

Damit keine Kinder mehr am Wegrand sterben

Entwicklungshilfe Zwei junge Frauen aus Illerich helfen im Urlaub in ostafrikanischem Hospital

Von unserer Redaktionsleiterin Birgit Pielen

■ **Illerich.** Wenn nicht jetzt, wann dann? Sabrina Diederichs (28) und Manuela Fischer (29) aus Illerich werden Ende des Jahres gemeinsam ins afrikanische Tansania reisen, um vier Wochen in einem Krankenhaus zu arbeiten. Sie haben sich ihren Jahresurlaub dafür aufgespart und finanzieren die Reise selbst. Um Spenden bitten sie trotzdem: Sie wollen das Krankenhaus, das vom Orden der Borromäerinnen geführt wird, finanziell unterstützen.

„Mit einfachen Mitteln kann man dort unglaublich viel erreichen“, sagt Sabrina Diederichs. Sie war Anfang des Jahres bereits sieben Wochen dort. „Eine bereichernde Erfahrung“ nennt sie diese Zeit. So bereichernd, dass sie wieder in dieses Land nach Ostafrika reisen will, das zu den ärmsten der Welt gehört. Doch dieses Mal reist sie nicht al-

lein: Ihre Freundin Manuela Fischer wird sie begleiten.

Für die beiden jungen Frauen ist das Helfen eine Herzenssache. Manuela Fischer arbeitet als Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte in einer Cochemer Apotheke, Sabrina Diederichs ist Kinderkrankenschwester im Trierer Mutterhaus der Borromäerinnen. Über deren internationales Netzwerk entstand der Kontakt nach Tansania.

„Ich wollte immer schon zum Arbeiten nach Afrika“, sagt Sabrina Diederichs. Ihr erster Aufenthalt dort hat gezeigt, wie wertvoll die Hilfe eines einzelnen Menschen sein kann. „Wir können die Welt nicht verändern“, sagt auch Manuela Fischer, „aber wir können den täglichen Überlebenskampf der Menschen etwas erleichtern.“ Zum Beispiel mit 1,50 Euro. So viel kostet eine Geburt im Krankenhaus. „In Tansania gibt es keine Krankenversicherung“, sagt Sabrina, „alles muss privat bezahlt werden.“ Ein

Große Hilfe mit einfachen Mitteln



„Um den Menschen etwas von der Wärme, die mir entgegengebracht wurde, zurückzugeben, werde ich wieder auf eigene Kosten nach Tansania fliegen. Man kann dort mit einfachen Mitteln viel erreichen.“

Sabrina Diederichs (28) will ein zweites Mal ins afrikanische Mtinko reisen, um dort in einem Krankenhaus zu arbeiten.



„Wir können die Welt nicht verändern, aber wir können den täglichen Überlebenskampf der Menschen etwas erleichtern. Und das mit 1,50 Euro. So viel kostet eine Geburt in einem Krankenhaus.“

Manuela Fischer (29) wird ihre Freundin Ende des Jahres nach Tansania begleiten.



Sabrina Diederichs war Anfang des Jahres sieben Wochen in Tansania, um ehrenamtlich in einem Krankenhaus zu arbeiten. „Viele Kinder“, erzählt sie, „haben an meiner Haut gerieben, weil sie dachten, ich sei weiß angemalt.“

Fotos: privat, Kevin Rüh

wichtiges Ziel der Arbeit in Mtinko ist, für Geburten ein sicheres, hygienisches Umfeld zu schaffen und damit die Mütter- und Kindersterblichkeit zu senken. „Wir machen dort zum Beispiel Schwangersorgenvorsorge“, sagt Sabrina, „allerdings mit eingeschränkten Mitteln. Die Lage des Kindes wird getastet, die Herztöne werden mit einem Hörrohr kontrolliert.“ Die Menschen, die rund um Mtinko in Lehmhütten leben, kommen kilometerweit zu Fuß zum Hospital. Nicht alle Schwangeren schaffen das, manche gebären ihr Kind am Wegesrand. „Eine Mutter klemmte

die Nabelschnur ihres Sohnes nicht richtig ab, und das Kind verblutete“, sagt Sabrina. Sie hat viele Kinder sterben sehen – und weiß, wie einfach es wäre, ihnen in Deutschland zu helfen. Deshalb sagt sie: „Ich muss unbedingt wieder hin. Die Menschen haben eine Chance verdient. Vielleicht gelingt es uns, die nächsten 100 Geburten für Frauen im Krankenhaus zu finanzieren.“ Wenn nicht jetzt, wann dann?

➔ Informationen zum Hospital in Mtinko gibt es im Internet unter www.smcb-trier.de

Benefizbasar für Mtinko

Sabrina Diederichs und Manuela Fischer organisieren einen weihnachtlichen Benefizmarkt in Iller. Am Sonntag, 27. November, ab 13.30 Uhr gibt es auf dem Dorfplatz und im Gemeindehaus Holzarbeiten, Strickwaren, Gestecke und Kerzen. In einer Vorlesecke können Kinder Geschichten aus Tansania lauschen. Der Erlös kommt der Hilfe in Mtinko zugute. Die Schirmherrschaft hat der Parlamentarische Staatssekretär Peter Bleser (CDU) übernommen. *pie*